

## **Redebeitrag anlässlich der Kundgebung „Niedernberg ist bunt – Blechkatzen gegen rechte Rattenfänger“ am 11.05.2024**

Liebe Mitmenschen,

wir sind heute hier, weil wir beunruhigt sind über das Abdriften großer Teile der Gesellschaft nach rechts. Wir sind besorgt über die hohen Zustimmungswerte, die chauvinistische und rechtspopulistische Meinungen mittlerweile erhalten und noch mehr darüber, dass sich gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit nicht nur verbal in Hass und Hetze äußert, sondern immer öfter auch in physischer Gewalt.

Wie schnell aus den geistigen Brandstiftern, Wahrhaftige werden, mussten wir gerade erst beim Anschlag auf den Stern in Aschaffenburg erfahren.

Spätestens wenn solche Angriffe auf Kultureinrichtungen, oder sogar auf Leib und Leben Andersdenkender stattfinden, müssen wir als Gesellschaft aufschreien und endlich die Brandmauern ziehen, mit denen sich die eine oder andere politische Partei – trotz vollmundiger Bekenntnisse – so schwertut.

Am 8. Mai jährte sich der Tag der Befreiung vom Nationalsozialismus zum 79. Mal. In Zeiten wie diesen muss die Losung „Nie wieder Faschismus! Nie wieder Krieg!“ mehr denn je Leitmotiv unseres Handelns sein!

Sich heute hinter einer angeblichen Neutralitätspflicht zu verstecken, wie es manch Lokalpolitiker gerne tut, oder wie es uns - im Bildungsbereich Tätigen - gerne mehr oder weniger deutlich nahegelegt wird, darf keine Option sein.

Wenn es um die Verteidigung von Meinungsfreiheit, Demokratie und Menschenwürde geht, kann es keine Neutralität geben. Im Gegenteil, es ist unsere Pflicht diese Werte aktiv zu verteidigen!

### Rechtspopulismus und Jugend

Was uns besonders besorgen sollte und mich als Mitglied einer Bildungsgewerkschaft persönlich erschreckt, ist, auf welch fruchtbaren Boden rechtes Gedankengut gerade bei der Jugend trifft.

Bildungsforscher Klaus Hurrelmann kommt in der Studie „Jugend in Deutschland 2024“ zu dem Schluss, dass sich „das Potenzial für rechtspopulistische Einstellungen in der jungen Generation deutlich verstärkt hat“.<sup>1</sup>

Das schlägt sich in den politischen Präferenzen der unter 30-Jährigen nieder. Die AfD hat in dieser Altersgruppe besonders großen Zulauf und laut Studie ein Wählerpotential von ca. 22 Prozent.<sup>2</sup>

Welche Ursachen hat dieser Trend zum Rechtspopulismus in der Jugend?

### Social Media (TikTok)

Der Schuldige war für viele schnell gefunden und hieß Social Media, allen voran TikTok – eine natürlich etwas verkürzte und undifferenzierte These und sicher nur ein Teil der Wahrheit.

---

<sup>1</sup> Zitiert nach: <https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/studie-jugend-100.html> vom 23.04.2024

<sup>2</sup> Vgl. ebd.

Richtig ist aber, dass rechte Influencer\*innen und auch die AfD das Potential der Plattform früher erkannt haben als andere politischen Akteure und dort schon länger sehr erfolgreich sind, oft subtil und niedrigschwellig.

Das Konzept kurzer Videos, in denen Inhalte eigentlich nur sehr unterkomplex und komprimiert transportiert werden können, in Verbindung mit dem extrem schnellen Konsum dieser Inhalte, macht es den Nutzenden fast unmöglich Wahrheitsgehalte zu hinterfragen oder Quellenanalysen zu betreiben.

Schon Goebbels Erfolgsrezept bei seiner Propaganda war es, (Zitat) "Probleme auf die einfachste Formel [zu] bringen."<sup>3</sup>

Als Propagandamaschinen sind Plattformen wie TikTok & Co also gut geeignet. Hinzu kommt die Tatsache, dass kontroverse Inhalte, die bewusst Grenzen austesten oder überschreiten zudem den Algorithmus pushen.

Dieser sorgt auch dafür, dass ähnliche Inhalte immer und immer wieder in meinem Feed auftauchen. Dazu muss ich nicht einmal rechten Kanälen folgen oder ihre Videos liken, oft reicht das bloße Ansehen für ein paar Sekunden dafür schon aus. Oder auch wenn das nur genügend andere User tun.

Werden mir rechte Inhalte dann erstmal regelmäßig angezeigt, ist die Gefahr groß einem Argumentationsfehler zu unterliegen. Nämlich dem „Beweis durch Wiederholung“.

Der besagt, dass „eine Behauptung solange – auch von verschiedenen Leuten – wiederholt wird, bis sie als wahr akzeptiert wird, ohne dass jedoch ein Beweis geführt wurde, der die Behauptung bestätigen würde.“<sup>4</sup>

Oder kurz: Eine Lüge muss nur oft genug erzählt werden, um als Wahrheit zu gelten.

Alles auf Social Media zu schieben, wird der Sache aber nicht gerecht. (Auch wenn dies für manche politisch Verantwortliche die bequemste Lösung wäre.)

### Probleme der Jugend

Um die große Empfänglichkeit der jungen Generation für die vermeintlich einfachen Lösungen und Schuldzuweisungen der Rechtspopulisten zu verstehen, sollte man sich vor allem mit deren Lage beschäftigen.

Also wie geht es unserer Jugend?

„Eigentlich viel zu gut!“, „Alles Luxusprobleme“, „Die sollten mal richtig arbeiten.“ Das sind Statements aus dem konservativen und arbeitgebernahen Spektrum.

Doch fragt man die jungen Leute selbst, wie sie ihre Lage beurteilen, kommt man naturgemäß zu einem ganz anderen und differenzierteren Bild.

Die zuvor schon zitierte Studie zur Situation der Jugend in Deutschland kommt zu dem Schluss: „Die Aussicht auf ein gutes Leben schwindet,“ die Stimmung ist „so pessimistisch wie noch nie“.<sup>5</sup>

---

<sup>3</sup> Zitiert nach: <https://falschzitate.blogspot.com/2017/12/eine-luge-muss-nur-oft-genug-wiederholt.html>

<sup>4</sup> Timur Kuran: *Leben in Lüge. Präferenzverfälschungen und ihre gesellschaftlichen Folgen*, Tübingen 1997

<sup>5</sup> Zitiert nach: <https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/studie-jugend-100.html> vom 23.04.2024

In hohem Maße fühlen sich die Befragten psychischen Belastungen ausgesetzt. Besonders das Empfinden von Stress, Erschöpfung und Hilflosigkeit stieg in den letzten Jahren teils kräftig an. 11 Prozent der Befragten gaben an, aktuell wegen psychischer Erkrankungen in Behandlung zu sein.

Die größten Sorgen bereiten jungen Menschen die Auswirkungen der Inflation, Krieg, teurer Wohnraum, die zunehmende Spaltung der Gesellschaft und Altersarmut.

Es sind also vor allem soziale Themen, die der Jugend zu schaffen machen und für die weder die vorherigen Regierungen noch die Aktuelle, tragfähige Lösungen anbieten konnte. Im Gegenteil, die Probleme wurden weiter verschärft.

Laut aktuellem Armutsbericht (des Paritätischen Gesamtverbands) muss mittlerweile jeder fünfte Jugendliche in relativer Armut aufwachsen. Bei den jungen Erwachsenen bis 25 sind sogar über 25 Prozent von Armut betroffen.<sup>6</sup>

Die Startbedingungen für junge Menschen sind in unserem Land so ungleich wie nie zuvor. „Wer arm geboren wird, bleibt arm.“<sup>7</sup> Teilhabemöglichkeiten und Verwirklichungschancen in der Gesellschaft werden durch Armut massiv eingeschränkt. Auch die Bildungschancen in Deutschland hängen nach wie vor stark von der ökonomischen Leistungsfähigkeit des Elternhauses ab.

Gleichzeitig steht die Jugend unter einem enormen Druck sich der Verwertbarkeitslogik des Marktes anzupassen - Selbstoptimierung und Selbstausbeutung inklusive.

Wir haben es also nicht mit einer von TikTok verwirrten Jugend zu tun, sondern mit einer Generation, die vor gravierenden Problemen und Herausforderungen steht – von den Folgen des Klimawandels war noch gar nicht die Rede. Von der Politik werden diese Nöte aber nur unzureichend angegangen oder ernstgenommen. Was fehlt, ist die Chance auf das politische Leben selbst Einfluss zu nehmen. Mangelnde Selbstwirksamkeit und Ohnmachtserfahrungen führen schließlich zu Desillusionierung.

### Lösungen (?) der AfD

Und welche Lösungen bietet die AfD der jungen Generation jetzt? - Kurz zusammengefasst: Keine!

Wenn man sich mit den AfD-Wahlprogrammen beschäftigt, kommt man schnell zum Schluss, dass sich deren Politik gegen die Interessen eines Großteils der eigenen Wählerschaft richtet.<sup>8</sup>

Ihre „Sozialpolitik“ beschränkt sich auf ein Aufhetzen der Armen gegen die noch Ärmeren.

In Aussicht gestellte Steuergeschenke für Unternehmer\*innen, Erben, Konzerne und Hyperreiche würde die Schere zwischen Arm und Reich weiter aufgehen lassen und zu einer weiteren Verschärfung der sozialen Lage im Land beitragen.

Auch wer sich noch der Illusion hingibt, die AfD sei eine Friedenspartei, wird enttäuscht. Zwar stimmte die AfD in der Vergangenheit schon häufiger gegen Auslandseinsätze der Bundeswehr, prinzipiell befürwortet man diese aber, wenn sie dem „nationalen Interesse“ dienen – z.B. zur Sicherung von Handelsrouten, wie zuletzt im Roten Meer.<sup>9</sup>

---

<sup>6</sup> Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Gesamtverband e. V.: *Armut in der Inflation. Paritätischer Armutsbericht 2024*, Berlin 2024

<sup>7</sup> Titel eines Beitrags in der Frankfurter Rundschau vom 11.08.2022, zitiert im Armutsbericht 2024

<sup>8</sup> Vgl. <https://afdnee.de/faktencheck/>

<sup>9</sup> Alexander Kleiss; Merle Weber: *Warum die AfD keine Friedenspartei ist*, Tübingen 2024

Generell steht die AfD in der Tradition des deutschen Militarismus. Aufrüstung und eine Stärkung der Armee standen schon immer auf der Partei-Agenda. Zudem möchte man die Bundeswehr auch im Innern einsetzen können. Laut Alexander Gauland werden „Die großen Fragen der Zeit [...] durch Eisen und Blut [entschieden]“.<sup>10</sup>

### Was also tun?

Immer wieder hören wir die Forderungen härter gegen Rechts durchzugreifen, auch zur stärkeren Überwachung des Internets und zur Regulierung der Sozialen Medien, letztlich also zur Anwendung staatlicher Zensurinstrumente.

Stattdessen sollten wir auf eine Stärkung der Medienkompetenz setzen, was nur durch gute und gerechte Bildung möglich sein wird.

So logisch der Ruf nach einem starken, wehrhaften Staat auf den ersten Blick erscheinen mag, so zweischneidig ist diese Forderung. Sogenannte „Innere Sicherheit“ geht immer auch zu Lasten der Freiheit. Der Staat schützt nämlich in erster Linie sich selbst und bestehende Machtstrukturen, nicht unbedingt seine Bürger\*innen. Wie eng verbandelt staatliche Organe und Nazis sein können, wissen wir seit langem.

Und wie autoritär der Staat schon jetzt gegen seine Kritiker\*innen vorgehen kann, mussten in letzter Zeit vor allem Klimaaktivist\*innen und Menschen, die sich solidarisch mit der Bevölkerung in Palästina zeigen, erfahren.

Die Erfolge der Rechten sind Ausdruck davon, wie machtlos und alleingelassen sich weite Teile der Bevölkerung fühlen; dass sich viele von der Politik nicht mehr vertreten und abgehängt sehen. Dass das Land tief gespalten ist.

Genau hier müssen wir ansetzen und den Rechten endlich ihren Nährboden entziehen!  
Die Menschen wieder für die Demokratie gewinnen!

Das wird aber nicht gelingen, wenn man nur immer wieder den *Status Quo als Non plus Ultra* beschwört.

Dass der repräsentative Parlamentarismus zu Recht in einer tiefen Vertrauenskrise steckt, ist nicht zu leugnen. Die Publizistin Marina Weisband sieht „die Demokratie am Scheideweg“ und schlussfolgert „die Demokratie wird entweder sterben, oder sie wird sich weiterentwickeln [müssen]“.<sup>11</sup>

Der Kampf gegen Rechts muss also konstruktiv geführt werden! Wir dürfen nicht nur die Demokratie verteidigen, die wir haben. Wir müssen mehr Demokratie fordern! Wir müssen uns endlich für mehr Beteiligung und eine echte Verbesserung der Zustände im Land einsetzen.

Wir müssen uns einsetzen gegen soziale Spaltung und Ausgrenzung, gegen Egoismus und Ellenbogengesellschaft, gegen eine neoliberale Wirtschaftslogik und Marktradikalismus.

---

<sup>10</sup> Alexander Gauland in einem FAZ-Aufsatz, 2012; zitiert nach: Hannes Draeger: *Außenpolitik: Der Mythos von den Gemeinsamkeiten zwischen links und rechts*, 2023

<sup>11</sup> Marina Weisband in einem Beitrag des Deutschlandfunks am 03.10.2023; abgerufen unter: <https://www.deutschlandfunk.de/die-demokratie-bin-ich-marina-weisband-ueber-beteiligung-u-ih-projekt-aula-dlf-f8696346-100.html>

Für mehr Teilhabe der Bevölkerung an politischen Entscheidungsprozessen, für Solidarität und Vielfalt, für mehr Menschlichkeit, für faire Löhne und Gehälter, für eine gerechte Besteuerung von Konzernen und Hyperreichen und für ein Ende der Sparpolitik im Sozial- und Bildungswesen!

Für ein gutes Leben für alle!

Manuel Hoffmann, Kreisverbandsvorsitzender GEW Aschaffenburg-Miltenberg